

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

44ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpszeile.

Politische Umschau.

— Die Schwierigkeit, eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern des Reichstages zusammenzubringen, wird wahrscheinlich dazu beitragen, das Ende der Session noch früher herbeizuführen, als es in Aussicht genommen war. Man glaubt schon jetzt, daß außer dem Budget nur noch wenig andere Angelegenheiten zur Erledigung kommen werden. Zu den Gesegentwürfen aber, die noch im Laufe der Session auf Erledigung zu rechnen haben, darf man wohl den auf die Spielbanken bezüglichen zählen, welchen der Bundesraths-Ausschuß für das Justizwesen in Folge des vom Reichstage gestellten Antrages abgefaßt und dem Bundesrathe zur Genehmigung vorgeschlagen hat. Danach sollen innerhalb des Gebietes des Norddeutschen Bundes hinfort öffentliche Spielbanken weder concessionirt noch geduldet und die gegenwärtig concessionirten Spielbanken, so weit ihre Schließung in Gemäßheit der Landesgesetze nicht früher eintritt, mit Ablauf der Zeit, für welche die Concession erteilt ist, spätestens aber am 31. Dec. 1872, geschlossen werden. Das Spiel an Sonn- und Feiertagen soll jedoch mit dem Tage verboten sein, an welchem dieses Gesetz in Geltung tritt. Aus den bestehenden Concessionen und Spielpacht-Verträgen, welche in Gemäßheit dieses Gesetzes beschränkt oder aufgehoben werden, sollen weder Entschädigungs-Ansprüche an den Bund noch überhaupt Entschädigungs-Ansprüche wegen entgangenen Gewinns Statt finden. Diese letztere Bestimmung empfiehlt der Ausschuß als dringend rathsam, um zweifelhaften Rechtsfragen und wahrscheinlichen Processen nach Möglichkeit vorzubeugen.

— Es hat sich in Berlin zwischen den Predigern Bischoff und Knal auf einer Synode ein Streit erhoben, bei welchem der letztere behauptet hat, daß die Erde still stehe. Die Angelegenheit hat bereits über die theologischen Kreise hinaus Interesse erregt und unter Andern den Stadtverordneten-Vorsteher Kochmann veranlaßt, etwa 40 der angesehensten Personen aus dem berliner Bürgerstande, darunter viele Mitglieder der beiden städtischen Behörden, der Gelehrten- und Schriftstellerkreise, zu einer Besprechung zusammen zu berufen. Es trug das Ganze den Stempel vertraulichen Meinungs-Austausches. Die Besprechung nahm übrigens einen sehr lebhaften Charakter an; besonderes Interesse erregte das verlesene Botum des berühmten Historikers Friedrich v. Raumer, welcher sich in einem Schreiben an den Stadtverordneten-Vorsteher Kochmann wie folgt ausgesprochen hat: „Durchaus billige ich Ihr Unternehmen und hoffe, daß die Versammlung allgemeine, bestimmte, erfolgreiche Beschlüsse faßt. Wenn die Ansichten junger, gewiß aber unerfahrener Männer (etwa durch Parteilichkeiten) in Schule und Kirche obseitigen, so würde allmählich eine Tyrannei und Barbarei eindreben, wie sie vielleicht nie verlegender und unzeitiger da war. Hat es doch schon jetzt nicht an Fanatikern gefehlt, welche alle Naturanschauung verdammten und einen Mann wie Humboldt einen Seelenmörder schimpften; welche, scheinbar erhaben und folgerecht, in Wahrheit aber beschränkt und leidenschaft-

lich, es als einen christlichen Glaubensartikel hinstellten, daß die Sonne und das unermessliche Weltall in 24 Stunden unermüdet um die winzige Erde herumlaufe. Des Kopernikus große Entdeckung, welche die stolzen Bewohner der kleinen Erde ausdrücklich zu christlicher Demuth verwiesen hat, gab damals natürlichen Anstoß; aber selbst die römische Curie hat längst die Wahrheit dankbar anerkannt. Wie würde sich der Inquisitor, der Galilei einperren ließ, freuen, wenn er hörte, daß nach 235 Jahren sein Urtheil von einem protestantischen Geistlichen, in der gebildeten Hauptstadt Norddeutschlands, eine glänzende, erstauenswürdige Bestätigung erhalten hat!“

— Nachdem die Todesstrafe im Königreich Sachsen aufgehoben ist, halten die Mitglieder der Linken des Reichstages es an der Zeit, auch einen dahingehenden Antrag für den norddeutschen Bund einzubringen.

— In militärischen Kreisen vernimmt man von einem bevorstehenden Beweise der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Sachsen und Preußen, welcher seinen Ausdruck darin finden würde, daß man in kürzester Zeit sowohl einer Ernennung des Königs Johann, als auch des Kronprinzen Albert zu Chefs preußischer Regimenter entgegensteht.

— Die Unterscheidung in Landwehroffiziere des ersten und zweiten Aufgebots soll in Zukunft fortfallen, und zwar werden die Landwehroffiziere, so lange sie sich noch im reservenpflichtigen Alter befinden, überhaupt die Benennung Reserve-Offiziere führen.

Marienburg, 6. Juni. In der vergangenen Woche fanden im hiesigen Seminar verschiedene Prüfungen statt. Zuerst wurden die sogenannten Bewerber geprüft, d. h. solche Leute, welche nicht den dreijährigen Seminar-Cursus durchgemacht haben. Von 16 Bewerbern, welche die Prüfung mitmachten, kam ein Einziger durch. Es scheint, als ob der bekannte Ausspruch unseres berühmten Abgeordneten Wantrup sich nicht bewähre: „daß Jeder, der ein Jahr fleißig bete, sich zum Volkslehrer eigne.“ Von 23 Seminaristen, welche ebenfalls geprüft wurden, bekamen 3 ein Zeugniß des zweiten, 14 des dritten Grades und 6 fielen ganz durch. Es ist übrigens ein höchst seltener Fall, daß Seminaristen bei der Prüfung durchfallen.

— Eine neuere Entscheidung des Ober-Tribunals erklärt, daß auf das Holzdiebstahlgesetz verurtheilte Privatförster als öffentliche Beamte im Sinne des § 102 des Strafrechts anzusehen sind.

Rom, 8. Juni. Ein allgemeines Concil wird zum 8. September 1869 berufen werden. Die Einberufungs-Bulle wird die Griechischen und Anglicanischen Bischöfe ermahnen, das Schisma aufzugeben und wieder der Römisch-Katholischen Kirche beizutreten.

— Ein am 6. d. M. veröffentlichter Ukas des Kaisers von Rußland verkündet eine Amnestie für politische Verbrechen. Alle in Sibirien befindliche Ausländer werden begnadigt, ins Ausland geschickt und ihnen die Rückkehr nach Rußland verboten. Denjenigen verurtheilten Polen, welche nicht älter als 20

Jahre sind, wird die Rückkehr in die Heimath gestattet. — Der letztere Theil der Amnestie hat keine große Bedeutung, weil die Zahl der meist mehr als 20 Jahr alten polnischen Verbannten in Sibirien eine verhältnismäßig geringe sein dürfte.

Paris. Marschall Niel hat die Corpsbefehlshaber bevollmächtigt, den Militärs, welche händelsüchtigen Charakter oder Neigung zum Trunke haben, auf unbestimmte Zeit das Tragen des Seitengewehrs außer Dienst zu verbieten. Diese Anordnung wird sehr zum Frieden der Schenkstuben und Straßen beitragen. —

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 10. Juni. Bei dem auf heute früh 10 Uhr angesetzten Termin zur Wahl von 12 Repräsentanten aus der evangel. Kirchengemeinde wurden von sämtlichen stimmberechtigten Wählern nur 70 Stimmzettel abgegeben, von denen einer ungültig und einer unbeschrieben war, die absolute Majorität betrug daher 35. Gewählt wurden sämtliche in vor. Nr. d. Wähl. vorgeschl. Gemeindeglieder und zwar erhielten Stimmen: die Herren Rob. Delvendahl 65 Stimmen, W. Mühle 65, Gebhard 63, C. Mühle 61, Rob. Eichmann 60, Adolf Werther 62, Ernst Sander 59, Ferd. Mühle 59, Rob. Neckeb 60, C. Kolghorn 61, Leonhard 60, Ed. Seidel 64, die übrigen Stimmen zerplitterten sich auf 45 verschiedene Personen, von denen die meisten nur je eine Stimme erhielten.

— Grünberg, 10. Juni. Seit dem 5. d. M. ist unser Landrath Herr v. Klinkowström auf 6 Wochen beurlaubt und wird in dieser Zeit von dem Regierungsreferendarius Herrn Müller vertreten werden.

+ Sagan, 1. Juni. In der am 28. v. M. stattgehabten Versammlung der Stadtverordneten erlangte die Vorlage, betreffend den gemeinsamen Einkauf der städtischen Beamten und Lehrer in eine Lebens-Versicherung, die Genehmigung derselben.

X Sagan, 9. Juni. In der heutigen Kreistagsversammlung haben die wahlberechtigten Kreisstände, wie man vernimmt, einstimmig beschlossen, von der Präsentation von 3 Candidaten zu dem erledigten Landrathsposten abzusehen, dagegen aber den König zu ersuchen, den gegenwärtigen Landrathamtverweser, Regierungsassessor von Sedlig-Neukirch, zum Landrath des Saganer Kreises zu ernennen.

□ Görlitz, 6. Juni. Ein im Dienst des Polizei-Sergeanten K. auf dem Steinwege befindliches Mädchen stand heute Vormittag mit dessen in Betten eingebundenem Kinde an dem offenen Fenster der im dritten Stockwerk belegenen Wohnung, als ihr dasselbe entglitt und auf die Straße herabstürzte. Das Kind fiel zuerst auf den vor dem Hause arbeitenden Holzhauer, dann erst auf das Pflaster und ist wunderbarer Weise nach ärztlicher Aussage ohne Beschädigung davon gekommen, nur aus dem Munde quoll ein wenig Blut.

§ Breslau. Der Umsicht des hiesigen Criminalcommissarius Klug ist es endlich gelungen, den berüchtigten Asphalbfabrikanten zu verhaften, der in der letzten Zeit mehrere unerfahrene Handlungsdiener um bedeutende Summen betrogen hatte. — Es liegen der Sicherheitsbehörde sieben Betrugsfälle vor, bei denen festgestellt werden konnte, daß der Bettüger von seinen Opfern Geldbeträge von 100, 300, 350 und 400 Thln. unter der Vorpiegelung erpreßt hat, er wolle sie in seinen großartigen Fabriketablissemens, die aber nicht existiren, als Buchhalter placiren. Einer seiner Complicen, der sogenannte Schleppe, hatte die Aufgabe, brotlose Handlungsdiener, die einigß Vermögen besäßen, aufzuspiiren und sie seinem Meister zuzuföhren, worauf er nach gelungener Ausführung des Streiches seinen Antheil erhielt. Auch dieser würdige Genosse ist verhaftet und auf längere Zeit unschädlich gemacht worden.

— Reisse. Zur Vertilgung der in diesem Jahre in so ungeheurer Anzahl auftretenden Maikäfer hat die Königl. Commandantur zu verschiedenen Malen mehrere Compagnien Militär ausgesandt, um in den Anlagen der Glacis, sowie in der nächsten Umgebung der Festung die so schädlichen Gäfte einzu-

fangen und zu vertilgen. Diese Maßregel hat einen recht erwünschten Erfolg gehabt.

?-? Frankfurt. a. D. Der Bau der Märkisch-Posener Eisenbahn in der Nähe unserer Stadt schreitet rüstig vorwärts. Bereits ist der Fahrdamm, welcher über die Buschmühlen-Chaussee führt, zu mächtiger Höhe aufgeschüttet und aus dem Giebbusch sehen wir Dampfswolken emporwallen, welche uns den Beweis liefern, daß auch daselbst mit Macht gearbeitet wird. Diese Dampfswolken lockten uns dieser Tage nach dem Giebbusch, den man trocknen Fußes auf dem Wege über die Wiesen erreichen kann. Es war eine Locomobile, welche an einer Ramme thätig war, und auf demselben Terrain war auch eine Locomotive thätig, auf improvisirten Schienenweg eine Reihe von Wagen zu regieren. Die zu der Dammsstrecke, welche durch den Busch führt, nöthige Erde muß nämlich von jenseits der Chaussee herbeigeföhrt werden, was sich nur durch die Kraft der Locomotive und mittelst eines Eisenbahntrains allein mit gehöriger Mascheit bewerkstelligen läßt. Die Locomotive war jedoch für die ihr gestellte Aufgabe zu schwach und muß darum durch eine größere Maschine ersetzt werden. Von der Eisenbahnbrücke sind bereits 3 Pfeiler am diesseitigen Ufer ziemlich vollendet, die Arbeit an den übrigen wird in wenigen Tagen in Angriff genommen werden. Am jenseitigen Ufer sieht man den Fahrdamm aufgeschüttet, der sich mit wenigen Unterbrechungen die erste Meile entlang zieht.

Theater in Grünberg.

Sonntag, 7. Juni. „Ein glücklicher Familienvater“ von Görner. Nach einer einwöchentlichen Pause brachte uns die Direction heute ein sogenanntes Lustspiel von Görner, das im weitem Fortschreiten immermehr ins Possenhafte übergeht und zuletzt die Entwicklung so unvermittelt und so rapid herbeiföhrt, wie wir dies selbst bei den blödsinnigsten Berliner Possen kaum in gleichem Maße je gesehen haben. Trotz alledem aber enthält das Stück manchen guten Einfall, viel komische Situationen und einige dankbare Rollen, denen es wohl auch hauptsächlich seinen Erfolg zu danken hat. Diese Rollen, den Hrn. Herzenskron und Baumeister und den Herren Pätisch und Ulrich anvertraut, befanden sich in den besten Händen; besonders gefiel Hrn. Herzenskron durch ihr natürliches und frisches Spiel, ebenso auch Herr Ulrich, der den pomadigen ehtdeutschen Pantoffelhelden mit unnachahmlicher Ruhe spielte und endlich Herr Pätisch, der allerdings mit der auch von der Rolle eines unfreiwilligen Liebhabers unzertrennlichen Steifheit in etwaß zu kämpfen hatte. Herr v. Wegern als Dunkel outritt zwar etwas, indessen nicht mehr, als für eine Sommerbühne und ein der Woffe so nahe verwandtes Stück paßt. Das gut besetzte Haus — wenn man sich bei einer Sommerbühne dieses Ausdrucks bedienen darf — war mit Beifallsbezeugungen nicht farg.

Am Montag den 8. wurden uns 3 kleine einactige Blueten (Il baccio, Hans und Hanne und Gute Nacht) vorgeföhrt, die den Lachmuskeln des ziemlich zahlreich versammelten Publikums viel Beschäftigung gaben. In dem ersten: Il baccio, als Schwank bezeichnet und wirklich ein solcher, gab Hrn. Herzenskron die eifersüchtige junge Frau, der ihr Heiligsteß, ihr Mann, abhanden zu kommen droht, mit wahrhafter Virtuosität; ebenso Herr Pätisch den zu allen Schandthaten, selbst zur Doppelhehe, bereiten Buchhändler, und ebenfalls recht angemessen Herr Münch den donnerwetternden Hauptmann aus der Blücher'schen Schule. — In Hans und Hanne zeigten sich Hrn. Richter und Herr Ahlers uns zum ersten Male, und zwar als Sänger und zugleich als tüchtige Schauspieler. Erstere excellirte besonders durch ihre Naivetät, und ihr ganzes Auftreten läßt sie als eine sehr brauchbare Soufrette erscheinen. — Das letzte Stück „Gute Nacht“ war übervoll an Unwahrscheinlichkeiten und possirlichen Situationen, in denen besonders Herr v. Wegern durch ein seltenes Talent, — als Schnarcher — sich auszeichnete. Der Zweck indeß wurde erreicht, das Publikum lachte und spendete den wackern Darstellern verdienten Beifall. —

Bekanntmachung.

Freitag den 12. d. M. und in der darauf folgenden Woche Dienstag und Freitag Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Reitbahnplaz eichene Weispfähle meistbietend verkauft werden.
Grünberg, den 8 Juni 1868.
Der Magistrat.

Auction.

Montag den 15. Juni 1868
von Vormittag 9 Uhr ab
werden durch unsern Auctions Commissarius Walter im hiesigen Auctionslokale, resp. vor demselben, ein Arbeitswagen, ein Pferd, Möbeln und Hausgeräthschaften meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Käufer eingeladen werden.

Grünberg, den 8 Juni 1868.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Holz-Verkauf.

Eine Parzelle stehenden Kiefer-Holzes von etwa 21 Morgen Fläche, im Hammerer Revier an der Westgrenze belegen, soll **Donnerstag den 18. Juni cr. Vormittags 9 Uhr** im hiesigen Rentamt öffentlich meistbietend verkauft werden.

Exe und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, auch ist die Forstverwaltung in Thiergarten beauftragt, Kauflustigen vor dem Termine die Holzparzelle zur Besichtigung anzudeuten.

Schlawa, den 6. Juni 1868.
Kräftlich von Fernemontsches Rentamt.

Nadelstreu-Verpachtung.

Dienstag den 16. Juni a. c.
Vormittags 9 Uhr
sollen aus dem Herzogl. Forstrevier Drentkau

260 Morgen Nadelstreu-Nutzung in verschiedenen Loosen im „Kretscham“ zu Drentkau meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Förster Rau zu Drentkau angewiesen, die Streu-Districte und Loose, welche durch Pfähle abgegrenzt sind, schon früher vorzuzeigen.

D.-Wartenberg, den 8. Juni 1868.
Herzogliches Forst-Amt.

Statt jeder besonderen Meldung Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Wacke, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Grünberg, 9. Juni 1868.

Jantzen, Rector.

Zur Anfuhr von Braunkohlen nach Züllichau, für 5½ Sgr. die Tonne, bereite Fuhrleute wollen sich bald melden bei
Jer. Sig. Förster.

Niederschlesischer Kassenverein.

Vom 10. d. M. ab wird unser Geschäftslokal — im Tiedemann'schen Hause — in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr für Diejenigen geöffnet sein, welche sich für das Unternehmen interessieren und ihren Beitritt erklären wollen — Statuten werden in dieser Zeit zur Einsicht ausliegen, auch wird jede andere Auskunft bereitwilligst ertheilt.
Grünberg, den 8. Juni 1868.

Die Direction.
v. Buchholz. Carl Triepel.

Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen. Ein Charakterbild aus dem deutschen Volke und für das deutsche Volk. Mit einem Bildniß des Kurfürsten. Wittenberg. Hermann Koelling. 1868. Preis brosch. 15 Sgr, eleg. geb 21 Sgr.*)

Kurfürst Friedrich III. von Sachsen war der ausgezeichnetste Regent seiner Zeit, der durch sein männlich muthiges Betragen, durch seine kluge Leitung der Reichswähler bei der Krönung Kaiser Karl's V. und durch den Schutz der Wissenschaften, zu deren Förderung er am 18. October 1502 die Universität zu Wittenberg, die Pflanzschule der Reformation, stiftete, sich den ehrenvollen Beinamen des „Weisen“ erwarb. Unter seinen Augen nahm die Reformation ihren Anfang, und er war es hauptsächlich, welcher mit religiösem Sinne die Kirchenverbesserung förderte, den großen Reformator vor dem Schicksale eines Huf bewahrte und, unter umsichtiger Benutzung der politischen Verhältnisse, jene zu einem guten Ende führte. Ebenso bedeutend war des weisen Kurfürsten Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten des Reiches, auf die Entschlüsse der Kaiser Maximilian I. und Karl V., welche er bei ihren Abwesenheiten als Stellvertreter und Reichsregent erzeigte. Wenn Erasmus von Rotterdam, sein berühmter Zeitgenosse, in hoher Anerkennung ausruft: „Was ist an diesem Fürsten nicht Gold?“ so mag man an Schmeichelleidenken; wer aber mag sich noch die Freude an diesem edeln Fürsten durch Zweifel veräummern, wenn nach mehr als 300 Jahren die Geschichtsforscher diese Anerkennung zollen und Leopold Ranke in seinem Werke: „Die deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation“, Friedrich des Weisen Charakterbild in die Worte faßt: „Jedem edlen Zwecke zugethan, jedem guten Werke geneigt, seinem Kaiser sowohl wie seinem Volke und seinem Vaterlande treu ergeben, war er unablässig bemüht, alle Friedensstörungen aus dem Wege zu räumen, die Leidenschaften der Parteien zu zügeln, allem Unrecht zu wehren, drohende Gefahren abzuwenden, Schaden zu verhüten, sonst aber das Regiment der Weltangelegenheiten seinem Gott anheimzustellen, indem er wie bei den Saaten seiner Felder still die Dinge sich selbst entwickeln ließ und dem Segen des Himmels vertraute. Nie einer Partei als Parteikämpfer angehörig, war sein Blick stets frei von Parteilichkeit, er ließ dem Feinde wie dem Freunde Gerechtigkeit widerfahren. So hat bei Allem, was er unternahm, seine stille, beobachtende, kluge und geistreiche Politik doch immer zuletzt den Sieg davongetragen.“

Das uns vorliegende Werkchen ist mit Benutzung aller vorhandenen Quellen, die auf den weisen Kurfürsten Bezug haben, geschrieben und Jedem zu empfehlen, der Sinn hat für die große Zeit, in der sich die Reformation vollzog. Der Ertrag desselben soll einem Liebeswerke nach dem Herzen des menschenfreundlichen Fürsten bestimmt werden unter Gottes Segen zur bleibenden dankbaren Erinnerung an ihn. Wünschen wir, daß der Ertrag recht beträchtlich ausfalle, und sagen wir der thätigen Verlags-Handlung, die dem Publicum schon so viel Werthvolles gebracht hat, unseren Dank!

(Berliner Revue. 1868. 52. Bd. 11. Heft.)

*) Zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn.

Auktion.

Nächsten Montag als den 15. dieses Mts. Nachmittag 2 Uhr will ich meine Remise an der Lawaldauer Chaussee, ganz in der Nähe der Försterschen Fabrik, an Ort und Stelle meistbietend zum Abbruch verkaufen.
W. Piltz.

Substationen im Grünberger Kreise.

Den 11. Juli, nicht wie in voriger Nummer fälschlich angezeigt am 11. Juni: Das dem Gustav Stemmildt hieselbst gehörige Wohnhaus Nr. 227 und Weingarten Nr. 853.

Ein gewandter Bursche, welcher mit dem Billard Bescheid weiß, kann sich melden bei
Wilh. Dehmel.

Züchtige Arbeiter zum Weispfähle machen nimmt an
C. Schirmer,
Holzhändler.

Circa 8000 Stück Mauerziegel sind billig zu haben bei
Hempel.

Kirschen-Verpachtung

Donnerstag den 11. Juni c.
Nachmittag 4 Uhr
im Engmann'schen Garten auf dem Marschfelde.

Verloren wurde vorige Woche ein silbernes Uhrgehäuse. Gegen Belohnung in der Exped. des Wochenbl. abzugeben.

Bestes

Schönebecker Kochsalz

ganz trocken in Säcken à 126 U. Netto, ebenso Staff. Viehsalz in Säcken à 200 U., empfehle zu mäßigen Preisen.

A. Krumnow.

Einige 100 Stück Pflaumentübel kauft
Eduard Seidel.

Ein Forte-Piano, alt, doch für Anfänger noch sehr brauchbar, ist billig zu haben
Mittelgasse Nr. 55.

Feine Glacéhandschuhe

bei Heinrich Wilcke.

Sommer-Theater in Grünberg.
Donnerstag den 11. Juni
 zum ersten Male (neu!)
Haus Haase

oder: allerhand Streiche.
 Original-Lustspiel in 3 Akten von
 Feodor Wehl.

(Repertoirestück aller deutschen Bühnen.)
 Kassenöffnung $\frac{1}{2}$ 8 Ubr. Anfang 8
 Ubr. Ende 10 Ubr.

Bei ungünstiger Witterung im Saal-
 theater.

Freitag Vorstellung.
 Domänenrath **Herzenskron.**
 Bürger-Verein: Heut Eingtunde.

Turn-Verein.

Zur Sonntag-Partie kann
 nur für Diejenigen Kost u. s. w.
 besorgt werden, welche sich bis heut
 Abend bei dem Vorsitzenden Mühle
 gemeldet haben.

Freitag Abend 8 Uhr Gesangsübung
 der Herren Gewerbe-Vereinsänger in
 der Ressource. **Förderer.**

Neue engl. Matjesheringe

in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt
 à Stück 6 Pfg. bis 1 Sgr.

A. Krumnow.

Ein Lehrling

mit nöthiger Schulbildung findet in
 meinem Puz-, Band- und Weiß-
 waarengeschäft sofort oder per 1.
 Juli Unterkommen.

D. Buchholz
 in Liegnitz.



Ein fast neuer ganz gedeck-
 ter Glaswagen ist billig zu
 verkaufen. Von wem? sagt
 die Exped. des Wochenbl.

Ein Haus mit ein-
 oder zwei Stuben wird sofort
 zu miethen gesucht. Von
 wem? ist zu erfragen in der
 Exped. des Wochenbl.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne nicht mehr Grünstraße,
 sondern Hintergasse Nr. 66 bei Herrn
 Günsche und bitte auch in meiner neuen
 Wohnung um geneigten Zuspruch.

Ernst Grain junior, Schuhmacher,
 Musikus und Ausrücker bei Auktionen.

Altershalber bin ich gesonnen, meine
Tabagie nebst **Regelbahn**, **gro-
 ßen Garten** und **Laubenanlagen**,
 Alles im besten Zustande, für den Preis
 von 3500 Thlr. zu verkaufen. Nähere
 Auskunft bei dem Besitzer

Carl Grossmann
 zu Züllichau.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank in München,

mit einem baar und vollständig eingezahlten Garantie-Kapital von
20,000,000 Gulden

und dem completirten Reservefonds von
1,000,000 Gulden

schließt Versicherungen auf **Gebäude, Mobiliar, Vieh, Ernte** etc. zu
festen, möglichst billig gestellten Prämien und gewährt nach § 13 der
 Policebedingungen bei Gebäude-Versicherungen den **Hypotheken-Gläubi-
 gern die größte Sicherheit.**

Antragsformulare, Prospekte und Versicherungsbedingungen händigt jeder-
 zeit unentgeltlich aus und ist zu näherer Auskunft gern bereit
 Grünberg, im Juni 1868.

A. Heider jun.,
 Hauptagent, Berliner Straße.

Sichtleidenden,

welche es wünschen, erbiere ich mich,
 nähere Auskunft über die Sicht-Heil-
 mittel des Doktors Laville in Paris zu
 geben, nachdem ich selbst bereits 3 Jahre
 durch diese, in beigegebenen Rezepten
 offen belegte Mittel von schweren An-
 fällen einer 20 Jahre hindurch gebabten
 erblichen Sichte befreit bin, ohne dafür
 irgend ein anderes Uebel eingetauscht
 zu haben. Herr Laville, dessen Wahl-
 spruch ist: „das Gewissen ist mehr als
 das Wissen“ bittet in einer neuern
 Schrift alle seine Kollegen auf's Drin-
 gendste, seinem viele Jahre erprobten
 Heilverfahren gegen die Sichte nicht
 Widerstand zu leisten, eingedenk, daß
 in früherer Zeit ein solcher gegen die
 Einführung der Blattern-Impfung diese
 nicht verhindert, wohl aber durch deren
 Verzögerung der Menschheit großen
 Schaden gebracht habe. Es sei bei der
 Sichte die Gefährlichkeit solchen Wider-
 standes durch den Umstand erhöht, daß
 sie nicht immer mit Sicherheit erkennt-
 lich sei, sobald sie innere Organe er-
 griffen habe. **Förster.**

Zufolge an mich ergangener Aufforde-
 rung bin ich Willens, im Juli einige
 Anweisungen in **Malerei auf Holz**
 zu ertheilen. **R. Haym.**

Ein brauner weißgefütterter Sonnen-
 schirm ist am Sonntag im Oderwalde
 verloren worden. Dem Wiederbringer
 eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

100 Thaler

werden auf sichere Hypothek zu leihen
 gesucht. Von wem? zu erfragen in der
 Exped. des Wochenbl.

Zwei Stuben sind vom 1. Juli ab
 zu vermieten Züllichauer-Str. Nr. 69.

Guten 63r Roth- und 65r Weißwein
 à Du. 7 Sgr. verkauft Wwe. Prieß.

Guter 67r Wein à Quart $3\frac{1}{2}$ Sgr.
 Friseur Nimm, Berliner Straße.

Weinausschau bei:

Wwe. Ismer, 65r 7 sg.

G. Rosbeck, 62r 6 sg.

A. Schirmer, Tabakk., Freist. Str., 67r 4 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 1. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Superintendentur-Ver-
 wesser Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 9. Juni.	Breslau, 8. Juni.
Schlef. Pfdbr. à $3\frac{1}{2}$ pCt.	83 $\frac{1}{2}$ G.
„ „ C. à 4 pCt.: —	91 $\frac{1}{4}$ B.
„ „ A. à 4 pCt.: —	91 B.
„ „ „ „ —	91 B.
„ „ „ „ —	91 G.
Staatsschuldcheine: 84 $\frac{1}{8}$ G.	84 $\frac{1}{8}$ B.
Freiwillige Anleihe: 96 $\frac{3}{4}$ G.	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 $\frac{1}{2}$ G.	103 $\frac{3}{4}$ B.
„ „ à 4 pCt. 88 $\frac{1}{2}$ G.	88 G.
„ „ à $4\frac{1}{2}$ pCt. 95 $\frac{1}{2}$ G.	95 $\frac{5}{8}$ G.
Prämienanl. 121 $\frac{1}{2}$ G.	119 $\frac{1}{2}$ B.
Louis'd'or 112 $\frac{3}{8}$ G.	111 $\frac{3}{4}$ B.
Goldtronen 9. 11 $\frac{3}{4}$ sg.	—

Marktpreise v. 9. Juni.

Weizen 76—94 tlr.	90—109 sg.
Roggen 52 $\frac{1}{2}$ —56	66—74
Hafer 28—35	33—38
Spiritus 18 $\frac{1}{2}$ tlr.	17 tlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaz und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 8. Juni.		Freistadt, den 5. Juni.				Sagan, den 6. Juni.											
	Höchst. tbl. sg. pf.	Niedr. tbl. sg. pf.	Höchst. tbl. sg. pf.	Niedr. tbl. sg. pf.	Höchst. tbl. sg. pf.	Niedr. tbl. sg. pf.	Höchst. tbl. sg. pf.	Niedr. tbl. sg. pf.										
Weizen	4	—	3	20	—	4	2	6	4	1	3	3	27	6	3	22	6	
Roggen	2	10	—	2	7	6	2	3	9	2	2	6	2	12	6	2	7	6
Gerste	—	—	—	—	—	—	2	5	—	2	2	6	2	7	6	2	2	6
Hafer	1	15	—	1	13	9	1	12	6	1	11	3	1	15	—	1	10	—
Erbsen	2	20	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	2	17	6	2	11	3
Hirse	4	15	—	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	18	—	—	14	—	—	22	6	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Heu der Str.	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—
Stroh d. Sch.	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter d. Pfd.	—	8	—	—	7	—	—	7	6	—	7	—	—	7	6	—	6	6